

Art. 41 b. Roffen beauftragt. Zum Kommandeur des Grenadiers-Regts. Nr. 12 wurde Oberst v. Dven, Chef des Generalstabes des VIII. Armeekorps, und zum Adjutanten v. Steuben, Oberstl. u. Adj. beim Generalstab des I. Armeekorps, ernannt. Ferner wird die Ernennung des Grafen v. Schmettow, Major a. l. e. des Generalstabes der Arme und Ersten Adjutanten des Generals, zum dienstfähigen Adjutanten des Regiments veröffentlicht.

Penionfähige Offiziers-Dienstentlohnungen. Im Armeereorganisationsplan wird das Gehalt betreffend den Kreisarzt und die Assistenzarzt der 1. Klasse, die Wundarzt der 1. Klasse über die Befähigung von Wundarztassistenten vom 7. Juli 1902 veröffentlicht. Wichtigkeit wird eine Nachweisung des penionfähigen Dienstentlohnens der Offiziere und der hienach zu erhaltenden Penionshöhe, gültig vom 1. April 1902 ab, veröffentlicht. Der Jahresbeitrag des penionfähigen Dienstentlohnens ist beim kommandierenden General 21 900 Mk., bei dem Chef des Generalstabes der Arme, dem General-Inspektoren der Kavallerie und der Fußartillerie, dem Chef des Ingenieur- und Pionier-Korps und General-Inspektoren der Festungen a) bei 18 000 Mk., Dienstzulage 21 900 Mk., b) bei 12 000 Mk., Dienstzulage 18 000 Mk., beim Divisions-Kommandeur als Generalmajor 15 455 Mk., beim Divisions-Kommandeur als Generalmajor 13 955 Mk., beim Generalleutnant mit dem Gehalte seines Grades, aber ohne Dienstzulage 13 205 Mk., beim Brigade-Kommandeur als Generalmajor 12 005 Mk., beim Generalmajor mit dem Gehalte seines Grades, aber ohne Dienstzulage 11 115 Mk., beim Brigade-Kommandeur als Oberst 10 815 Mk., beim Stabschef als Regiments-Kommandeur 9354 Mk., beim Stabschef als Bataillons-Kommandeur 7013 Mk., beim Hauptmann und Major 1. Klasse 5363 Mk., beim Hauptmann und Major 2. Klasse 4133 Mk., beim Oberstleutnant 2550 Mk., beim Hauptmann 1950 Mk., beim ersten Trainposten-Offizier a) Hauptmann mit 3900 Mk. Gehalt 5863 Mk., b) beim zweiten Trainposten-Offizier a) Leutnant mit 2400 Mk. Gehalt 3342 Mk., b) Leutnant mit 2100 Mk. Gehalt 3042 Mk., beim Zugführer, Feuerwerker 1. Klasse und Feuerwerker 2. Klasse a) Hauptmann mit 2700 Mk. Gehalt 4163 Mk., beim Zugführer, Feuerwerker 2. Klasse a) mit 2160 Mk. Gehalt 3102 Mk., b) mit 1800 Mk. Gehalt 2742 Mk., c) mit 1440 Mk. Gehalt 2382 Mk. **Genf.** Der Herr Graf v. Bismarck hat dem Landtag Zutritt bei Besuchen etc. er hat sich nach dem Besuche der Festung v. Bismarck, bis zum 23. d. Mts. weil. Dann reist er nach Pommern zu den Kaiserwäldern.

Personalnachrichten. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Wirklichen Geheimen Regierungsraths im Ministerium des Innern von v. Sicking zum Ministerialdirektor in diesem Ministerium.

Von der Akademie in Polen. Wie der „Polener Zeitung“ mitgeteilt wird, werde in Polen eine Hochschule gegründet, es werde die Einrichtung von Hochschulen beim Oberpräsidium in Erwägung gezogen. Vorzugsweise handle es sich bei diesem Unterricht um Vorlesungen in Volks- und Staatswirtschaft, Handelsrecht und Gewerbelehre. — Das wäre also eine k u n s t l i c h e H o c h s c h u l e für den Osten. Auch dieser kann man unter den heutigen Verhältnissen kaum das Wort reden, da auch hier die Gefahr vorliegt, daß eine solche Hochschule ein Sammelplatz für die politische Agitation werde.

Vom Milfskrieg. Es gehört nur einmal zum Gedächtnis des Freiinns, mit unrichtigen, ja direkt erfindenden Thatsachen zu operieren und die politische Gegner zu verächtlichen. Auch in dem sogenannten „Waffenkrieg“ hat man dies schon oft genug gesehen. Der Publikumsschick der märkischen Bauern zu einer Genossenschaft zu dem Zweck, ihre Wolleerzeugnisse zu einem den Produktionskosten entsprechenden Preise an den Markt zu bringen und die Berliner Bevölkerung mit guten, preiswerten Wolleerzeugnissen zu versorgen, gefällt dem Berliner Freiinns nicht, der in allen Fällen die Interessen des Zwischenhandels wahrnimmt, niemals aber die der Konsumenten und Produzenten. Die Milchkentrale hat es sich zum ersten Augenblick ihres Bestehens an gefallen lassen müssen, von der Presse des Freiinns und der sozialdemokratischen Anstreifer und durch falsche Aussagen und erfindenden Thatsachen verächtlich zu machen. Diefelben freiinnsigen Größen, die die Landwirthschaft stets auf dem Weg der Selbsthilfe verweisen, sind sofort mit Angriffen und Verdächtigungen bei der Hand, wenn die Landwirthschaft diesen Rath befolgt und zur Selbsthilfe schreitet. In den letzten Tagen sind wiederum lange Er-

zählungen durch die Presse gegangen, daß die Milchkentrale vor dem Ende stehe und daß sie deshalb bald und wehmüthig zu den Milchhändlern gegangen sei und ihnen einen Frieden um jeden Preis angeboten habe. Der Urheber dieser Gerüchte war der Rechtsanwalt Dr. Platau, der Syndikus der Milchhändler. Die Milchkentrale nimmt jetzt zu diesen Gerüchten durch folgende Zuschrift Stellung:

„Diese Behauptungen sind un wahr. Wohl aber haben vor einiger Zeit einige der Verhandlungen der Milchkentrale angehörende Herren den Herrn Rechtsanwalt um Abkündigung des Honorarvertrages ersucht, zu prüfen, inwiefern Herr Rechtsanwalt Dr. Platau sich durch frühere, ebenfalls mit den Thatsachen in Widerspruch stehende Behauptungen, welche gleichfalls durch eine Korrespondenz in die Presse gekommen waren, dem betreffenden Herren gegenüber — und eventuell auch der Milchkentrale selbst — strafbar gemacht hätte. Herr Rechtsanwalt (Ersuchen) hat nach erstattetem Gutachten alsbald die Genehmigung dazu erhalten, vor Anruf der Gerichte sich privatim wegen dieser Angelegenheit mit Herrn Rechtsanwalt Dr. Platau in Verbindung zu setzen, und zwar deshalb, weil es Herrn Rechtsanwalt (Ersuchen) nicht zuzustimmen konnte, ohne das Verfahren sofort ein strafrechtliches Verfahren einzuleiten, ohne daß dieselben vorher zu einer Lenkung Gelegenheit gegeben worden wäre. Wie nun Herr Rechtsanwalt Dr. Platau diese Angelegenheit alsbald unter Druck gegebenen Zusagen zurück entzweit in nur schriftlicher Gedächtnisprotokolle durch Herrn Rechtsanwalt (Ersuchen) demnächst hergestellt wurde. Die Milchkentrale steht diesen Auseinandersetzungen fern.“

Die Einfuhr verbotener holländischen Pfeifens nach Deutschland hat, der „Nied. Ztg.“ zufolge, die Aufmerksamkeit der holländischen Regierung auf sich gezogen, erheben wegen der gesundheitlichen Nachteile, denn aber auch wegen des dem Weggehandelt in den Grenzorten daraus erscheidenden unangenehmen Geruchs nach holländischen Pfeifen. Die Kammer hat deshalb, besonders in letzter Zeit, umfangreiche Erhebungen zur Sammlung der für die Einfuhr geeigneten, am später an geeigneter Stelle vorzulegen zu können.

Ausland.

Ministerkrisis.

Das „Journal de Bruxelles“ meldet den Rücktritt des Ministers für Industrie und Arbeit Baron Curmont de Wolferge von seinem Posten. Sein Nachfolger wird der Deputierte für Lüttich, Francotte.

England.

Zusammenkunft des Königs mit dem Zaren? In Londoner Kreisen verläutet, daß demnächst zwischen König Edward und dem Zaren in Fredensborg eine Zusammenkunft stattfinden werde. Der Meldung wird nicht widersprochen.

Afrika.

Tod des Scheiter Senuff. Nachrichten aus Gagan in Tunis melden den Tod des Scheiter Senuff, der sich in Tunis aufhielt, um die dortigen Angelegenheiten zu regeln. Er starb am 1. d. Mts. in Folge einer Krankheit, die er sich durch übermäßigen Alkoholgenuß zuzuschreiben vermag. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Seine Leiche wird nach Gagan überführt werden.

Aus Pleters Anzeiger.

Reizende Berichte fähigen die Lage in Johannesburg als äußerst kritisch. Der Schermschlag ist der Stadt, hat sich um ca. 50 Prozent verheuert. Die Zahl der Arbeitslosen ist bedeutend, überall macht sich eine Lohn-Reduktion bemerkbar. Die Noth ist groß.

Südamerika.

Die Sirenen in Columbia. Einem Telegramm aus Panama zufolge ist der englische Kreuzer „Gaelion“ nach Buenaventura in See gegangen, da die kolumbianischen Behörden verlangen, den Dampfer der Pacific Steam-Navigation Company, „Cuadros“, zum Transport nach dem Stimmus zu zwingen, um das dort befindliche Rohr zu verfrachten. Die kolumbianischen Behörden erklären den Dampfer für verhaftet, bis zum Transport verpackt. Sie würden im Weigerungsfalle der Gesellschaft vor einen kolumbianischen Gerichtshof den Prozeß machen.

Die Marinemanöver.

Die Zusammenlegung der geplanten diesjährigen Manöver, führt am 1. d. Mts. in die Tat. Der Oberbefehl über die Flotte führt der Generalinspektor der Marine, Admiral von Söfler, welcher keine Flotte auf das Viniensfeld, Kaiser Wilhelm II. gelegt hat; als Chef des Admiralstabes der Marine wird zum ersten Mal der bisherige Direktor des Marineministeriums, Reichsminister v. Söfler, zum ersten Mal in die Flotte einberufen.

Die diesjährige Verpfähigungsflotte ist, wie wir einem Artikel des „Berl. Ztg.“ entnehmen, die flottfähige, welche in Deutschland formiert werden ist; bilden doch nicht weniger als zehn Viniensflotten den Kern der Flotte, unter ihnen fünf der neuesten Konstitution (der „Kaiser Friedrich-Klasse“). Die Flotte ist wie bisher aus zwei Geschwadern gebildet, von denen das erste Admiral Prinz Heinrich (der „Kaiser Friedrich III.“), das zweite Kontradmiral Freise kommandirt. Als weitere Divisionen sind Kommandirt die Kontradmiraal von Wittich und Ostrow und Galtier, von denen der Erste die zweite Division des ersten Geschwaders, der Letztere die Danziger Küstenpanzer-Flotte kommandirt.

Zum ersten Geschwader gehören die Panzer „Kaiser Wilhelm II.“, „Kaiser Friedrich III.“, „Kaiser Wilhelm der Große“, „Kaiser Barbarossa“, „Kaiser Karl der Große“, „Kaiser Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weißenburg“.

Das zweite Geschwader ist gebildet aus den Viniensflotten „Babel“ (Holländisch), „Württemberg“, den Küstenpanzern „Hilberland“ (Holländisch), „Seimbald“, „Jagen“, „Seemühl“.

Darunter kommen als Aufklärungsflotte die großen Kreuzer „Victoria Luise“, „Prinz Heinrich“ und „Seydlitz“, die kleinen Kreuzer „Amazone“, „Seydlitz“, „Jagd“, „Nymphen“ und das Schulschiff „Graf“; also insgesamt zehn Viniensflotten, drei Küstenpanzer, drei große Kreuzer, vier kleine Kreuzer, ein Schulschiff.

Außerdem gehören zum Manövergeschwader zwei Torpedoboot-Flotten zu je zwei Divisionen, welche bis auf eine (D-Division) aus dem neuesten Typus-Torpedobooten der Schickau- und Germania-Werke gebildet sind.

Das Uebungsgebiet der Flotte soll gleichmäßig auf Ost- und Nordsee eintreten. Sofort nach dem Zusammentritt der beiden Geschwader, Aufklärungsgruppen und Torpedobootflotten findet die Vertheilung der einzelnen Verbände durch den Admiral von Söfler statt. Den ersten Theil der Manöver bilden die tatsächlichen Uebungen, den zweiten und Haupttheil die in tagelangen nach einer größeren Generalprobe. Das erste Geschwader wird besonders auch im Artillerie- und Schiffsdienst geprüft werden, bei welcher Gelegenheit der seiner Zeit gefürchtete Kaiserpreis zur Vertheilung gelangt. Auf die strategischen Manöver soll in diesem Jahr ganz besonders Werth gelegt werden, da diese infolge der Anwesenheit des Zaren in der Danziger Bucht im September v. J. nur in beschränktem Maße stattfinden konnten, weil die Schiffe gezwungen waren, in der Hauptache in der Danziger Bucht zu verbleiben. Bei der Länge der Dauer der Manöver ist eine mehrfache Kohlenübernahme unter kriegsmäßigen Verhältnissen für die einzelnen Verbände vorgesehen, endlich noch während der tatsächlichen Uebungen, welche in Westpreußen, Ostpreußen, Angriff, Aufklärungs- und Nachformationsübungen.

Mit der wichtigsten Theil der Schiffsübungen werden die großen Kohlenunternehmungen bilden, um festzustellen, inwiefern unsere Flotte in dieser Hinsicht kriegsbereit und aktionsfähig ist. Weiter ist gerade für die wehrtechnische Torpedoboot-Bauindustrie zu erwarten, daß während der Manöver die für diese bestehenden Manöver erneut eingehende Betrachtungen über die Verwendbarkeit von Torpedoboot-Flotten, die sich nur aus Kohlenbooten zusammenlegen, angezettelt werden sollen, da man bei den vorliegenden Manövern noch zu keinem definitiven Abschluß aus dem Grunde kommen konnte, als nur eine derartige formale Prüfung zur Verfügung stehend ist, während es in diesem Jahre, die oben erwähnt, deren drei sind.

Reizende an den Gefährlichkeiten theilnehmen werden noch die Schiffe „Pletzer“, „Pletzer“ oder „Pletzer“, sowie zwei Kohlenpanzer, das Kreuzer-Torpedoboot „Gaula“ vom 14. bis 18. September.

Was schließlich das Programm der Uebungen anbelangt, so finden am 20. und 21. August Vertheilungen der einzelnen Schiffe und der Geschwader-Verbände statt. Die nächsten Tage (21. bis 23. August) sind tatsächlichen Uebungen gewidmet. Am Sonnabend findet die ganze Flotte vor Neufahrwasser ein und ankernd am Sonntag, 24. d. Mts., auf der Ostsee. Am Montag, 25. d. Mts., werden die tatsächlichen Uebungen in der Danziger Bucht wieder aufgenommen und die ganze Woche hindurch bis Sonnabend, 30. d. Mts., fortgesetzt. Am letzten Sonntag Tag erfolgt die große Vertheilung der Uebungen auf der Danziger See und im Hafen. Am Sonntag, 31. August, ist wieder Manöver vor Neufahrwasser und am Montag, 1. September, tritt die ganze Flotte von Danzig aus den Bereich nach der Nordsee durch Sund und Belt unter Marschführern und Aufklärungsübungen, Vertheilung der

Kein Zweifel danach, daß es ein Ideal der Schönheit giebt, das über den Geschnack der Mode, der Gemohnheit und des Rassen- und Geschlechtsinstinkts erhaben ist; natürlich vermögen wir es gegenwärtig weder darzustellen noch uns ein Bild davon zu machen, denn es wächet eben mit unserer Bildung selbst; je höher wir uns entwickeln, je vollkommener gestaltet sich unser Schönheitsideal, bis wir selber den Gipfel unserer Entwicke lung und damit die Vollkommenheit erreicht haben. Denn die höchste Schönheit ist die höchste Vollkommenheit, und soweit die körperliche Schönheit in Frage kommt, ist sie zunächst identisch mit der höchsten Gesundheit.

Nur der Geschnack kann sich sein, nie das krankhafte, Mißgestaltete, Entartete. Zudem wir trachten, gesund zu werden, pflegen wir zugleich unsere Schönheit, streben wir nach dem Schönen. Denn die Geschnack nach dem Schönen ist uns ins Herz gepflanzt, es ist die Geschnack nach Vervollkommnung, der Drang nach Entwicke lung. Das Schöne sucht wieder das Schöne, und auch das Dämonische sucht es, um selbst schöner zu werden, „es ist“, rufft Mantegazza aus, „die unbekannte Sonne, nach welcher unbewußt die unzählige Schaar aller Lebewesen trachtet.“ — aber wie die Sonne und Planeten anderer Himmels nach einer größeren Wärme und Lichtung dem Menschen und gelassen hat, so trachtet Erbe und Wärme, Insekten und Menschen, so trachtet Alles was lebt und webt die Kette der Generationen hindurch; und der Liebe auch den Kultus des Schönen fortzuführen; und das Schöne ist der unbekannte Gott, zu dem sich Geist und Herz, Kraft und Denken aller Menschen erheben.

Das schönste Weib ist also auch das gesundeste — das geistig und physisch gesundeste — Weib, denn in der schönen Form muß auch eine schöne Seele wohnen, da auch unsere moralischen und ethischen Schwächen, da auch Unwissenheit und Unbildung dem Körper ihren Stempel aufdrücken. Und erscheint eine Frau, die nicht zugleich eine schöne Seele oder einen schönen Geist besitzt, auch noch so berückend in ihren Formen: die ihr durch ihre physischen Mängel anhaftenden körperlichen Mängel prägen sich doch aus, und wenn es nur in den Augen, im unreinen oder rohen Blicke oder in der Armuthlosigkeit der Bewegungen, in der wenig mit ihren körperlichen Reizen harmonisirenden Art, zu sprechen, gefehle. Denn die vollkommene weibliche Schönheit ist eine Vereinigung mehrerer Eigenschaften voraus, deren Verkörperung uns schon an sich oft als Typus der Schönheit erkeint: Schönheit der Formen, Gesundheit, Anmuth, Grazie, Würde, Geist, Seele. Es genügt nicht, um den Begriff weiblicher Schönheit zu erfüllen, daß wir sagen können: sie hat schöne

Augen, oder sie hat einen herrlichen Gliederbau, oder sie ist eine graziose Erscheinung; alles das giebt nur das Bild theilweiser Schönheit.

Darüber freilich, was schöne Augen, schöne Linien und Formen, schöne Züge u. s. w. sind, läßt sich streiten. Wir sind eben alle noch nicht bis zu jener Vollkommenheit des Geschnacks entwickelt, daß wir in dieser Hinsicht übereinstimmen, und die Gesetze der Schönheit in absoluter Weise feststellen könnten. Denn einen gefallen die Schlangen, dem anderen die Korpulenten. Wenn wir aber selbst über diesen Missverständnissen hinaus, die Begriffe der Schönheit feststellen wollen, so begegnen wir mehreren Dingen derselben, von denen wir jeder zugestehen müssen, daß sie unteren Begriff vom Schönen erfüllt, und die doch von einander im Grunde verschieden sind. So giebt es auch eine besondere männliche und weibliche Schönheit, und es giebt Männer, bei denen die Männer, und solche, bei denen die Frauen schöner sind. In Italien findet man z. B. die Männer schöner als die Frauen, in Spanien ist es umgekehrt. Ueberhaupt wird die Frau häßlicher, wenn sie männliche Merkmale zeigt, und ebenso der Mann, der sich dem weiblichen Typus nähert. Daher kann es auch nichts Schärferes geben, als wenn die Grenzen ihrer Grenzen ihren Grenzen ihren Grenzen und mit Gewalt auch äußerlich dem Mann ähnlich werden will; die Natur hat sie nur einmal als besonderen Typus geschaffen. „Bei den rohen Naturmenschen“, sagt Richl, „das Geschlecht der verarmten, in ihrer Gattung verkrüppelten Volksgruppen zeigt sich der Gegensatz von Mann und Weib wenig vertheilt und verdundelt. Er vertheilt sich und erweitert sich in gleichem Schritt mit der wachsenden Kultur.“

Die soziale Stellung des Weibes bestimmt also in der Hauptsache auch ihre größere oder geringere Schönheit, weil die Gesundheit, d. h. die mehr oder minder vollkommene Entwicke lung des Weibes, von ihr abhängig ist. In Ländern, wo das Weib eine Stellung einnimmt, die der freien Auswicke lung des einzelnen Individuums keine Hindernisse in den Weg legt, nähert sich die Schönheit der Frau auch immer mehr unserem Ideal, wo die Frau dagegen als Sklavin und Gauthier gefahren wird, wo bei vielen Indianerstämmen, oder wo ihr bedrängte soziale Lage die Weibespflege hindert, sie zu ungenügender Ernährung und harter Arbeit verdammt, verhäpft sie sich mehr und mehr. Deshalb finden wir auch die weibliche Schönheit in den wohlhabenden Klassen häufiger vertreten als in den ärmeren, und deshalb sind gerade die Frauen derjenigen Völker, deren Gebräuche das Weib am tiefsten herabwürdigten, die abschredend häßlichsten.

(Nachdruck verboten.)

Das Ideal der weiblichen Schönheit.

Von F. Clemens.

Welches ist das schönste Weib? Diese Frage wird — trotz aller Schönheits-Ausstellungen der Gegenwart — wohl ebensowenig eine erledigte und allgemein anerkannte Lösung finden als die nach dem Begriff des Schönen überhaupt. Die Meinungen sind eben verschieden, und schon Wirrebaue bemerkt sehr zutreffend: „Die körperliche Schönheit, ist sie nicht den Reizen der Sinne, dem Klima und der Meinung unterworfen?“ Gleich und gleich gesellt sich gern, und so findet der Regier die Regierin, ja sogar der Australier das häßliche Berrübi, schon, was Generationen grandamter Behandlung und harter Arbeit aus seinem Weibe gemacht haben. Oder wie Voltaire es faustisch bezeichnet: „Le beau pour le crapaud c'est sa crapaud.“ (Das Schöne für die männliche Kröte ist die weibliche Kröte). Sondern giebt es also kein absolutes Ideal weiblicher, wie der Schönheit überhaupt. Und doch muß ein solches Ideal existieren, und die Aufgabe des Künstlers ist es, danach zu suchen und sich ihm nach Möglichkeit zu nähern. Oder wäre es wirklich lediglich ein Zufall unserer Meinung und Raune, daß wir die griechischen Kunstwerke als Mutter unerreichter herrlicher Schönheit bewundern? Ist eine dem Weib eines griechischen Bildners entfallene Frau nicht in Wirklichkeit schöner als irgend eine der meisten lebenden Frauen? Sicherlich, denn die Natur bildet selten etwas völlig Vollkommenes, während die Kunst sich in der Vereinerung der ihr bekannten vollkommensten Formen gefällt. Es bedarf keiner Frage, daß nicht nur für unsere der Gemohnheit und den Verhältnissen entsprechenden Geschnack eine weiße Frau schöner ist als eine Negerin, sondern wir haben in der That in ihr ein Bild vollkommener Entwicke lung vor uns, wie dies auch schon der Umland beweist, daß die Neger oder Indianer, wenn sie, wie Mantegazza sehr richtig bemerkt, vor die Wahl zwischen einer schönen Weißen oder einer schönen Negerin oder Indianerin gestellt werden, den ersten den Vorzug geben. Ein Chinese, der befragt wurde, was er vorziehe, eine Chinesin oder eine Christin, antwortete ohne Zögern: „Eine Christin.“ Warum? — „Weil die Christin weicher und größer ist; sie hat eine gereizte Haut und ist anmüthiger.“

Bekanntmachung.

Der Einwohnerschaft von Halle machen wir hiermit bekannt, daß wir hier selbst eine

Wach- und Schließ-Gesellschaft

gegründet haben. — Dieselbe bezweckt, die Häuser, Geschäftslokale, Fabrikgrundstücke zc. und Neubauten in den nächtlichen Stunden zu bewachen und auf Wunsch die Häuser Abends pünktlich zu schließen.

Durch die gute Tendenz und durch das korrekte Arbeiten haben sich unsere Schwester-Gesellschaften, besonders in Hannover und Köln, in ganz kurzer Zeit das Vertrauen der Behörden und Bürger erworben.

Wir hoffen, daß die verehrlichen Interessenten uns ebenfalls mit Vertrauen begegnen werden und bemerken gleichzeitig, daß die ersten Mannschaften bereits am 1. September d. Js. im Centrum der Stadt den Nachwachdienst aufnehmen werden. Inzwischen nehmen wir Aufträge gern entgegen.

Tarif.

Wir berechnen pro Monat für die Bewachung eines Grundstückes

- a) mit einem Hauseingang 2,— M.
- b) mit zwei Hauseingängen 3,— "
- c) für jeden weiteren Eingang desselben Hauses 0,50 "

Für Bewachung von größeren Häuserkomplexen, Neubauten, Holz- und Kohlenplätzen, Willen und alleinstehenden Häusern, sowie besondere Bewachung von Häusern, in denen Bankgeschäfte, Juweliergeschäfte zc. betrieben werden, sind bezüglich der Preise spezielle Vereinbarungen erforderlich.

Bei größeren Establishments, wo die nächtliche Kontrolle mittelst Kontroll-Uhr und Kontroll-Stationen ausgeführt werden soll, gewähren wir ebenfalls billige und vorteilhafte Abonnementspreise.

Halle'sche Wach- und Schließ-Gesellschaft m. b. H., Große Ulrichstraße 68, I.

Central-Gesellschaft Hannover. Schweregesellschaften Köln, Hamburg, Düsseldorf, Elberfeld, Magdeburg, München, Copenhagen.

Das Organ der Haus- und Grundbesitzer in Hannover, die „Hannoversche Grundbesitzer-Zeitung“, schreibt unter dem 9. März 1902 über das „Hannoversche Wach- und Schließ-Institut“, welches damals erst ½ Jahr bestand:

Es wird die Leser unseres Blattes gemäß interessieren, in welcher umfangreicher Weise die neue Einrichtung ihre vortrefflichen Wirkungen gezeigt hat.

Die Wächter beteiligten sich:

- an der Entdeckung von Einbrüchen und Diebstählen resp. an der Verhinderung von solchen in den letzten Wochen in 5 Fällen
- bei Hilfeleistungen in Veranlassung- und Anglistfällen 3 mal;
- bei Hilfeleistungen und Veranlassung von Verhaftungen in circa 10 Fällen; hieron 2 mal bei Strafenraub;
- bei Öffnung von Häusern auf Geheiß der Polizei 8 mal;
- bei Öffnung von Häusern auf Geheiß von Telegraphenbeamten 22 mal;
- Hauschlüsselabnahme von Verlonen, die zur Führung nicht befugt waren, außerordentlich häufig, nämlich 28 mal;
- Feuermeldungen und sofortige Hilfeleistung 2 mal;
- Intervention beim heimlichen Ansicheln von Mietern 2 mal;
- Werbung über Prostituirte, die außerordentliche Gefahr für den ehrenwerthen Vermiether, durch Benachrichtigung des Hauswirts 27 mal
- sofortige Benachrichtigung der Gesundheitsbehörde über unverschlossene Läden und Bierlokale 12 mal;
- Erregung von Verlonen, die Spiegelscheiben einschlugen, Laternen beschädigten, 4 bzw. 2 mal;
- Entdeckung von Wasserrohrbrüchen und sofortige Abstellung 3 mal;
- Entfernung von Obdachlosen aus Häusern 7 mal;
- Ablieferung gesunder Gegenstände 11 mal;
- Abstellen offenkundiger Thüren jede Nacht in mehreren Fällen;
- Entfernung von lästigen Hausbewohnern in verschiedenen Fällen;
- Hilfeleistung von Verlonen, die bei der Reinigung von Hausfluren und Hausdächern getroffen wurden, in 19 Fällen.

Beim unter dem 6. April 1902:

Dem „Hannoverschen Wach- und Schließ-Institut“, das sich im Berichtsjahre in Hannover gründete, ist unser Verein von Anfang an mit größtem Wohlwollen entgegengekommen. Wir haben uns wiederholt von der vorzüglichen Organisation des Instituts, das, mit taubellosem Wächterpersonal ausgestattet, wirklich in hervorragender Weise seinen Vereinen geniesse besondere Ermäßigungen.

Von feineren Mosel- & Saar-Weinen

empfehlen als besonders preiswerth und bouquetreich

- 1899er Oberemmel Saar Fl. 1,50 Mk.
- 1897er Waldraher Ruver „ 1,50 „
- 1899er Longueher Oberprobstberg „ 1,75 „
- 1897er Graacher Tirlay „ 2,00 „
- 1897er Zeltinger Burgweg „ 2,00 „
- 1897er Wiltinger Kupp „ 2,50 „
- 1899er Scharzberger Saar „ 3,00 „
- 1897er Uerziger vom Priesterseminar „ 3,50 „
- 1897er Scharzhofberger „ 4,00 „

Bei Mehrabnahme entsprechende Preisermäßigung.

Pottel & Broskowski, Weingrosshandlung.

1459

Für die Inserate verantwortlich Otto Brafel, Halle a. S.

Bruno Heydrich's Conservatorium für Musik und Theater (Oper).

Ausbildung vom Beginn bis zur
künstlerischen Reife.

Solo-, Ensemble-, Chorgesang, Theorie, Klavier, Violine,
Violoncello, Contrabas u. s. w.

Grundschule Aufnahme für Erwachsene und
Kinder. 1472

Klavier, Violine, Cello. Monatlich 8 Mark.
Sprechstunden 12—1 u. 3—4 Uhr Marienstr. 21 u. 10.

Schützenhaus Dranienbaum,

ganz von Wald umgeben, unmittelbar am Herzog. Schlossgarten, mit
schöner Orangerie Deutschlands, herrlicher Garten mit gebildeten
Terrassen und Saal für Gesellschaften und Vereine. Speisen und
Getränke preiswerth und gut. Fröhliche und kleinere Wohnungen
für Sommerfrischer. Wäder im Hause. Vollständige
Penion 3 Ml. Befliger: Fr. Weise.

Trauerhüte, Trauerschleier, Trauerflore

empfehlen in grösster Auswahl

Schneider & Haase,
Gr. Steinstrasse 83.

nichtswagen. Die dünnen Lippen des Weis schlossen sich aber fester, und sein Auge wandte sich in die Höhe. Er sah den Mann, der ihm gegenüber saß, und er dachte an die Worte, die er ihm gesagt hatte. Er dachte an die Worte, die er ihm gesagt hatte. Er dachte an die Worte, die er ihm gesagt hatte.

Der Herr die festsitzende Brandstiftung in der ersten Gegendigkeit einer Prozession. Hier war der Herr die festsitzende Brandstiftung in der ersten Gegendigkeit einer Prozession. Hier war der Herr die festsitzende Brandstiftung in der ersten Gegendigkeit einer Prozession.

Das Ende der russischen Wanderer war von einer Unglücks-Katastrophe begleitet. Eine Schwadron Kavallerie führte bei einer Parade in einem Hügel, wobei 40 Mann ertranken. Die Ursache war eine Dynamit-Explosion, die durch einen Unfall verursacht wurde.

Ein neues Dynamit-Kontrollat auf der Gotthard-Bahn. Die Bergwerke sind nun wieder in Betrieb, nachdem sie zuvor wegen Sicherheitsbedenken geschlossen waren. Die neuen Kontrollmaßnahmen sollen die Sicherheit erhöhen.

Die Verhaftung des nordamerikanischen Seemanns. Ein Seemann wurde in Hamburg verhaftet, nachdem er verdächtig war, an der Entführung eines Schiffes beteiligt zu sein. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

Die Verhaftung des nordamerikanischen Seemanns. Ein Seemann wurde in Hamburg verhaftet, nachdem er verdächtig war, an der Entführung eines Schiffes beteiligt zu sein. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

Die Verhaftung des nordamerikanischen Seemanns. Ein Seemann wurde in Hamburg verhaftet, nachdem er verdächtig war, an der Entführung eines Schiffes beteiligt zu sein. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

Die Verhaftung des nordamerikanischen Seemanns. Ein Seemann wurde in Hamburg verhaftet, nachdem er verdächtig war, an der Entführung eines Schiffes beteiligt zu sein. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

Die Verhaftung des nordamerikanischen Seemanns. Ein Seemann wurde in Hamburg verhaftet, nachdem er verdächtig war, an der Entführung eines Schiffes beteiligt zu sein. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

folgenden Tage nach nicht klarer Beweismittel. Die Untersuchungen der Polizei sind noch im Gange, und es wird erwartet, dass bald weitere Erkenntnisse vorliegen werden.

Wetterbericht vom 20. August 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm. Die Wetterbedingungen sind heute mäßig, mit leichtem Regen und Wind aus Westen. Die Temperatur liegt im Bereich von 10 bis 16 Grad Celsius.

Wetterbericht vom 20. August 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm. Die Wetterbedingungen sind heute mäßig, mit leichtem Regen und Wind aus Westen. Die Temperatur liegt im Bereich von 10 bis 16 Grad Celsius.

Wetterbericht vom 20. August 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm. Die Wetterbedingungen sind heute mäßig, mit leichtem Regen und Wind aus Westen. Die Temperatur liegt im Bereich von 10 bis 16 Grad Celsius.

Wetterbericht vom 20. August 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm. Die Wetterbedingungen sind heute mäßig, mit leichtem Regen und Wind aus Westen. Die Temperatur liegt im Bereich von 10 bis 16 Grad Celsius.

Wetterbericht vom 20. August 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm. Die Wetterbedingungen sind heute mäßig, mit leichtem Regen und Wind aus Westen. Die Temperatur liegt im Bereich von 10 bis 16 Grad Celsius.

Wetterbericht vom 20. August 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm. Die Wetterbedingungen sind heute mäßig, mit leichtem Regen und Wind aus Westen. Die Temperatur liegt im Bereich von 10 bis 16 Grad Celsius.

Wetterbericht vom 20. August 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm. Die Wetterbedingungen sind heute mäßig, mit leichtem Regen und Wind aus Westen. Die Temperatur liegt im Bereich von 10 bis 16 Grad Celsius.

Wetterbericht vom 20. August 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm. Die Wetterbedingungen sind heute mäßig, mit leichtem Regen und Wind aus Westen. Die Temperatur liegt im Bereich von 10 bis 16 Grad Celsius.

Ort	Barometer	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur
1. Garmisch	752,7	NW	mäßig	bedeckt	10,0°
2. Badhof	758,0	NW	mäßig	halbedeckt	12,0°
3. Schöneberg	760,8	WNW	mäßig	wolfig	16,1°
4. Gellert	761,5	SW	leicht	bedeckt	18,0°
5. Pfingsten	758,0	NW	mäßig	halbedeckt	16,0°
6. Schöneberg	756,1	WNW	mäßig	halbedeckt	15,7°
7. Charlottenburg	751,8	N	mäßig	bedeckt	9,0°
8. Hakenfelde	753,5	NNW	mäßig	heiter	9,0°
9. Stagen	750,3	W	mäßig	heiter	12,0°
10. Hakenfelde	754,1	WNW	mäßig	bedeckt	12,0°
11. Stagen	746,7	SW	mäßig	halbedeckt	13,0°
12. Stagen	748,0	SW	mäßig	bedeckt	13,0°
13. Stagen	751,1	W	mäßig	halbedeckt	14,0°
14. Stagen	756,0	S	mäßig	halbedeckt	14,0°
15. Stagen	755,1	NW	mäßig	halbedeckt	15,0°
16. Stagen	754,8	NW	mäßig	bedeckt	13,0°
17. Stagen	755,1	WSW	mäßig	bedeckt	15,0°
18. Stagen	756,1	SSW	mäßig	bedeckt	16,0°
19. Stagen	756,7	SW	mäßig	heiter	16,1°
20. Stagen	757,5	S	mäßig	wolfig	18,0°
21. Stagen	755,4	SSW	mäßig	bedeckt	15,0°
22. Stagen	756,7	S	mäßig	wolfig	18,0°
23. Stagen	755,4	SSW	mäßig	bedeckt	15,0°
24. Stagen	756,7	S	mäßig	wolfig	17,0°
25. Stagen	755,9	SSW	mäßig	heiter	18,0°
26. Stagen	757,5	S	mäßig	wolfig	17,0°
27. Stagen	758,1	S	mäßig	bedeckt	18,0°
28. Stagen	759,8	WSW	mäßig	bedeckt	17,0°
29. Stagen	759,8	SW	mäßig	heiter	18,0°
30. Stagen	759,8	S	mäßig	bedeckt	19,0°
31. Stagen	758,0	W	mäßig	heiter	16,0°
32. Stagen	757,5	WSW	mäßig	bedeckt	12,0°
33. Stagen	749,3	OSO	mäßig	halbedeckt	14,0°
34. Stagen	759,3	SW	mäßig	bedeckt	16,0°

Wetterbericht vom 20. August, Morgens 5 Uhr. Die Wetterbedingungen sind heute mäßig, mit leichtem Regen und Wind aus Westen. Die Temperatur liegt im Bereich von 10 bis 16 Grad Celsius.

Wetterbericht vom 20. August, Morgens 5 Uhr. Die Wetterbedingungen sind heute mäßig, mit leichtem Regen und Wind aus Westen. Die Temperatur liegt im Bereich von 10 bis 16 Grad Celsius.

Wetterbericht vom 20. August, Morgens 5 Uhr. Die Wetterbedingungen sind heute mäßig, mit leichtem Regen und Wind aus Westen. Die Temperatur liegt im Bereich von 10 bis 16 Grad Celsius.

Wetterbericht vom 20. August, Morgens 5 Uhr. Die Wetterbedingungen sind heute mäßig, mit leichtem Regen und Wind aus Westen. Die Temperatur liegt im Bereich von 10 bis 16 Grad Celsius.

Wetterbericht vom 20. August, Morgens 5 Uhr. Die Wetterbedingungen sind heute mäßig, mit leichtem Regen und Wind aus Westen. Die Temperatur liegt im Bereich von 10 bis 16 Grad Celsius.

Wetterbericht vom 20. August, Morgens 5 Uhr. Die Wetterbedingungen sind heute mäßig, mit leichtem Regen und Wind aus Westen. Die Temperatur liegt im Bereich von 10 bis 16 Grad Celsius.

Wetterbericht vom 20. August, Morgens 5 Uhr. Die Wetterbedingungen sind heute mäßig, mit leichtem Regen und Wind aus Westen. Die Temperatur liegt im Bereich von 10 bis 16 Grad Celsius.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung

betreffend Pferdevermüsterung.

Anlässlich der bevorstehenden Pferdevermüsterung im Saalkreis mache ich im Anschluss an meine Verfügung vom 20. Juli d. Jg., — 5850 — und an meine Bekanntmachung vom 28. v. Mts. — J. Nr. 7851 — noch auf einige Punkte aufmerksam, deren genaue Beobachtung zu einer schnellen und pünktlichen Erledigung des Vermüsterungsgeheftes erforderlich ist:

Jedes vorgeführte Pferd muß eine Tafel mit der Nummer tragen, unter der das Pferd in der diesjährigen Vorführungsliste aufgeführt ist.
Auserdem müssen die bei der vorjährigen Vermüsterung als kriegsbrauchbar bezeichneten Pferde noch ein Bestimmungsstäbchen tragen; letzteres besteht sich aus der Bestimmung, für welche das Pferd bei der letzten Vermüsterung (1901) bezeichnet worden ist, trägt also die Jahreszahl 1901 und die Nummer, unter welcher das betr. Pferd in der Liste 1901 aufgeführt ist. Diese braucht nicht und wird in den meisten Fällen nicht identisch sein mit der Vorführungsnummer für 1902. Beide Tafeln sind auf der linken Seite der Sattel zu befestigen.

Farbe, Abzeichen, Alter und Größe der Pferde sind genau und richtig auf den Bestimmungstäbchen anzugeben.
Die Stäbchen sind in doppelter Ausfertigung vorzulegen und müssen gezeichnet sein. Auf jede Seite kommt ein Pferd, also 18 Pferde auf die Seite. Die Spalte 1 (Edl. Pr.) bezieht sich auf die Pferde, nicht auf die Besitzer. Nach Aufstellung der Liste neu zugekaufter Pferde eines Besitzers, von dem Pferde schon auf der Liste stehen, müssen mit neuen Nummern am Schluß nachgetragen werden.

In der Vorführungsliste sind sämtliche im Gemeindegut vorhandenen Pferde einschließlich der nicht gefallenspflichtigen und bei vorjähriger Vermüsterung als kriegsbrauchbar bezeichneten Pferde einzutragen.
Vorzuführen sind dagegen nur die bereits als kriegsbrauchbar anerkannten Pferde, sowie solche, die bisher noch nicht gemüsert worden sind.

Halle a. S., den 19. August 1902.
Der Königliche Landrat des Saalkreises
J. Nr. 8641. von Krosigk. 1469

Bekanntmachung.

Die Juterschaft Reising & Co. in Gröbers hat den Antrag auf Erteilung der Genehmigung für die bereits errichtete Gasanlage gestellt.
Dieses Vorhaben wird gemäß der §§ 16 und 17 der Reichsgemeindeordnung und der §§ 34—36 Reg. der dazu erlassenen Ausführungsanweisung vom 19. Juli 1884 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage in unserem Geschäftsamt während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.
Ermöglichte Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen zwei Wochen nach Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes ebenfalls schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf
den 6. September d. J., Vormittags 11 Uhr
in unserem Geschäftsamt anberaumt.
In diesem Termin wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.
Halle a. S., den 19. August 1902.
Der Kreisamtsamt des Saalkreises.
Nr. 3140 R. A. von Krosigk. 1454

Amtliche Bekanntmachungen.

Holz-Auktion.

Montag, den 1. September cr. sollen auf Burglenniger Forstrevier

ca. 3000 kieferne Nadeln, Winter-einschlag
darunter einige sehr starke Eichenstämme, sowie
150 Rm. kieferne Brennknüppel Totalität
meistbietend veräußert werden.

Zulassungsfrist 9 Uhr Vorm. im Burglenniger Forstrevier.
Nach der Auktion werden Gebote auf Kiefern Bretter und kantige Holz entgegengenommen. 1257

Die Forstverwaltung.

Die hiesige Gemeindevorsteher soll durch Anbau eines Treppenhäus und Ueberführung von 8 Klaffen begünstigt werden. Die Bauarbeiten werden den Mindestfordernden übertragen. Kostenantrag und Bedingungen sind gegen Erstattung der Kopialien bis zum 30. August von dem Gemeindevorstand zu beziehen. 1417
D. I. a. u., den 19. August 1902.

Der Gemeindevorsteher.

In das Handelsregister Nr. 1514 ist unter Nr. 1567 die offene Handelsgesellschaft in Firma Schaefer & Zimmermann mit dem Sitz in Halle a. S. eingetragen worden. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Heinrich Schaefer in Halle a. S. und Max Zimmermann in Merseburg. Die Gesellschaft hat am 1. August 1902 begonnen.

Bei der Verbandsbank gemeinlich über Genossenschaften, eintragsfreie Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Halle a. S. ist eingetragen: An Stelle von Johannes Don ist Friedrich Witzmann in den Vorstand gewählt.
Halle a. S., den 11. August 1902.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.
Verdingung.
Die Ausführung der Erdarbeiten zur Verlegung der alten Reitziger Gasse, Termin am Montag, den 25. August, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadtbauamt zu Halle a. S.

Domänen-Verpachtung.

Die im Kreise Sangerhausen gelegene Gutsbesitzung
Domäne Gais nebst Vorwerk
Friedrichshof (7 km von Station
Hindenburg, 18 km von Station
Hofla, 22 km von Station Stolberg-
Hoflendorf und 35 km von 31 km
von den Städten Sangerhausen
und Nordhausen entfernt) soll von
Johannis 1903 bis dahin 1921
anderweit verpachtet werden.

Gesamtläche ca. 879 ha.,
davon: ca. 265 ha. Acker, ca. 70 ha.
Wiesen, ca. 27 ha. Wäldchen, ca.
1 ha Hofraum und Gebäudelände,
ca. 15 ha Gärten, ca. 13 ha Wege,
Gewässer u. i. m.

Auf Wunsch des Pächters
kann das Areal durch Ankauf
eines oder mehrerer Teile der
Häufigkeiten Forstverwaltung (zu
Luftverordnungen) entsprechend
verkleinert werden.

Neigler, Kreisamt, 8795 Marl.
Die Nachbedingungen, Flächen-
verzeichnisse etc. liegen während der
Dienststunden im Bureau der unter-
zeichneten Behörde zur Einsicht auf,
sonst aber auch gegen Erstattung
der Schreibgebühren begggen werden.

Bewerber wollen ihre Biet-
angebote mit der Erklärung, daß sie
sich 4 Wochen lang vom Tage der
Einreichung daran gebunden er-
klären, laubhaftlich schriftlich
bei uns einreichen.

Erforderlich ist der Nachweis der
landwirtschaftlichen und sonstigen
Befähigung, sowie eines verlässlichen
Vermögens von 100—125 000 M.
Die Befähigung der Bewerber
kann jeder Zeit durch unsere Ver-
mittlung oder nach vorheriger
Anmeldung beim jetzigen Pächter,
Herrn Detmarminn Seeling in
Gais am Hatz, erfolgen.

Stolberg i. Harz, am 18. Aug. 1902.
Fürstlich
Stolberg'sche Kammer.
J. L. Gussone. 1470

Suche ein gr. Gut
gegen Angabe m. in Anfall gel.
Kostgebenden

Kingofenziegel
mit Dampftrieb, ca. 2 Mm.
Produkt. p. a., Wohnhaus 9 B.
am West. Reich u. i. m., einb.
Lomb. No. 120 000 M.,
ca. zahlr. bis 20 000 M. bar zu
Ers. Off. unter Fol. 514
an W. H. Hennig & Co.,
Dessau. 1918

Zu verkaufen:
Brennerei-
Rübengut
(Wroving, Posen),
ca. 2200 Morg. fast durch-
weg warmer, milder
Schmitten (140 Morg.
Forst), denkbar günstigste
Lage, Bahnh. am
Speicher des Gutsbesitzers,
1 Stunde Wagenfahrt
(Ghauffe) nach Pro-
vinzialhauptstadt mit
großer Garnison, Pro-
vinzialämtern, höheren
Schulen, Volkerei in
unmittelbarer Nähe,
zur Buderfabrik direkte
Bahnverbindung, daher
Gewähr für beste Aus-
nutzung aller Produkte,
wie Unmöglichkeit einer
größeren Stadt, hoch-
herrschaftl. Wohnhaus
im wundervollen Park,
Brennhaus, gute
Wirtschaftsgeb., reichl.
feb. u. todt. Inventar, gute
Ernte, tadelloser Brenne-
rei, zur Zeit 68 200 Liter
Kontingent, gute Ver-
hältnisse und Jagd.
Anzahl. 160 000 M. Rest
a. Wunsch langjähr. Op-
portunitäten. Gefl. Anfragen
unter M. O. 40 an die
Expedit. d. Sig. 1471

Mein Bittergut
mit Brennerei, ca. 872 Morgen,
in einem leb. Ede in der Ober-
nahe Bahn, mit herrlich. Schloß,
maß. Geb. gew. Stall, 15 Wälder,
8 Juchosen, Waldwirtschaft,
tomsl. Inv. verläuft billig für
360 000 M. bei 100 000 M.
Anz. Rest. erbt. unter Fol. 546
W. H. Hennig & Co.,
Dessau. 1919

Don Saatgetreide,

freit und mit Reiner Centrifuge
nach dem eigenen Gewicht sortiert,
hat abzugeben:

Strube's Square head-Weizen,
1. Nachgut per 50 kg 10,50 M.,

Petkuser Roggen,
2. Nachgut per 50 kg 9,00 M.,

Prof. Alberts Wintergerste
per 50 kg 9,00 M.,

Dom. Schlädel bei Köthen.

Mein Hotel mit neu ein-
gerichteten Café in einer Stadt
von ca. 28 000 Einwohnern, Gas-
haus, am Markt gelegen, mit vollst.
Inventar, 350—400 St. Bier-
umgebung, ist freizustellbar und
familiennormale wegen ver-
kauft. Die derzeitige Wirtin für
sich in dem Grundbesitz neu erb.
Läden betriebl. 6200 M. Preis
125 000 M. bei 20—25 000 M.
Anzahlung. Offerten unter Z. e.
150 an die Expedition d. Zeitung
erbeten. 1403

Kutsch- u. Reitpferde!

3 harte Schimmel, acht Jahre,
2 harte Fische, zwölf Jahre,
1 hannoversche Halbblutpferde,
7 Jahre, sämtlich sehr leistung-
fähig, verkauft, weil überzählig.
Bittergut Jden i. d. Mtm.

Ostfries. Vieh

erstklassige Zuchstiere, hoch,
sowie auch niederrand. Kühe
und Färsen habe in enorm
großer Auswahl käuflich und
empfehle solche zu wirtlich
annehmbaren Preisen.
Kareboom, Viehgeschäft,
Hins bei Emden.

Garantirt sicheres
Kompanie-Gef- Pferd
zu verkaufen. Anfragen u. Z. n.
146 befördert die Exped. d. Sig.

Rappwallach

(Lammforn), 4½ J., hübsches Exterieur,
umfangr., i. Dienst b. Artillerie
geübt, gefahren, ohne jeden Fehler,
garantirt gesund, Umfänge halber
zu verkaufen. Preis 1600 M.

Weissenborn

Besitzer in Wt.-Brot. Nr. 74,
1318 Zornau.

Neumilchende Kuh

mit Milch steht zum Verkauf.
Gutsbesitzer E. Kutsche,
Rosenfeld b. Ohrenthum.

8 tragende Färjen

(Ostfriesen), 10—11 Wochen schwer,
beste Qualität, verkauft
Bittergut Schöna,
Kreis Bitterfeld. 1415

Sprungfl. Yorkshire-Eber

sind auf Domäne Schlotheim in
Thür. abzugeben. 1188

Jung-Geßel

verkauft lebend franco jeder Bahn-
station 15 festliche große Eber
Nr. 22; 10 große federvolle Eber
Nr. 28 1427

Restitutionsfluid

gegen steife und löhm. Glieder
der Thiere,
Wild- und Wappulver
für Kinder,
Schwefelkalkpulver,
Butterpulver und Farbe
empfehlen (0410
M. Kleinan, Schmeerstr. 13,
„Einhorn-Drogerie“.)

10 Stück Fahräder

läuft
Herr Schmidt, Ufermader,
Gr. Ulrichstr. 35.

Wahngesähe

beherstet, billig,
Zander, Gr. Klausstraße 12, 680

Nachhilfe-Unterricht

bezw. Arbeitsstunden f. Schüler alt. Schulen. Honorar 6—20 Mk
monatlich. Laegel, Gymnasiallehrer, Harz 13—Seminar

Ich war kahl.



J. Craven-Burleigh, Berlin SW. 416, Leipzigerstr. 84.

Bad Harzburg

Dr. Plathner's
Kur- u. Wasserheilanstalt
(Sanatorium Harzburg)
D. Gasanort geöffnet. Prospekt

Alexandersbad.

590 m, Fichtelgeb., Bayern.
Gerliche Radelwälder.
Station 15. Mai bis 1. Okt.

Dr. Schmidt's Fichtelgebirgskurort ist der beste
Bd. durch Buchh. Köhler, Bismarck.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik
Martinikenfelde.
1225

C. Wendenburg, Steinmetzmeister,

Halle a. S. 2. Geschäft:
Hüttenstr. 2, Südriedhof. Ussaauerstr. 2, Nordriedhof.
Fornischer No. 506, empfehlen

Grabenkmäler

sauberster Ausführung. Solide Preise.
Größtes Lager am Platze.

Thüring. Weisskalk,

bester Bau- und Düngestoff, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen,
offizieren in großen wie kleinen Mengen, jederzeit frisch gebrannt und
lieferbar, zu billigen Tagespreisen die Erdbener Staßfurter von
R. Schrader, Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a.

Zur Lagerung von Rübensamen

empfehle meine vorzüglich geeigneten Bodenräume
an Sophienhofen, direkt an der Hafendahn, und
am Bahnhof 5. 1440

Klinkhardt & Schreiber Nachf.

Zur Herbst-Ausfaat

verlaufe ich nachfolgende sehr ertragreiche
Getreide-Arten:

Mammuth-Wintergerste: 1000 Rgr. Mtl. 180.—, 100 Rgr. Mtl. 19.—	Reifen-Roggen: „ „ „ 200.—, „ „ 21.—
Reifen-Roggen: „ „ „ 200.—, „ „ 21.—	Schlan-Roggen: „ „ „ 200.—, „ „ 21.—
Square-head-Weizen: „ „ „ 210.—, „ „ 22.—	

Das Saatgut ist sehr sorgfältig gereinigt und triert. — Gewächse
sind bei Saaten auf schwachen, kalten, geringen Boden

in Höhenlage bis zu 400 Meter.

Der Verkauf geschieht in beilen neuen Dreifäden — zum Selbst-
kostenpreis berechnet — gegen Nachnahme.

Friedrichswerth 1, Thüringen, Eduard Meyer,
Bahn-, Post und Telegraph: Domänenrat.

Bayerischer Zugochsen

ist eingetroffen und steht bei uns preis-
werth zum Verkauf. 1441

Gebr. Friedmann, Marienstr. 24.

Stammzucht Salzfurth,

Post Capelle, Provinz Sachsen, Telephon und Staatsbahn:
Magazin, zwischen Zeitz und Bitterfeld.

Der freibühler Verkauf von Zuchtstuten aus hiesigen Vollblut-
heerden hat begonnen. Es stehen zur Auswahl:

Oxfordshires- und Merino-Fleischböde.
Zuchtstetter: R. Behmer, Charlottenburg, Grömannstr. 37.
Auf Anmeldung steht Wagen Bahnh. Magasin zur Verfügung
Osterland.